

© Trisoft
 ☎ (08 00) 874 76 38
 🌐 www.trisoft.de

740 €

Mini-Tastatur

Sharp vertreibt den Nachfolger der auch hier zu Lande verkauften SL-5500-Serie derzeit nicht in Europa. Es ist jedoch möglich, eine importierte Version des C750 zu erwerben. Die Tastatur ist dabei im englischen Layout mit einigen japanischen Beschriftungen, was die Bedienung aber nicht weiter beeinträchtigt. Die technischen Daten können mit einem aktuellen Pocket-PC mithalten. Bei der CPU handelt es sich um einen XScale-Prozessor (PXA255) mit 400 MHz, an Speicher stehen jeweils 64 MByte RAM und Flash-ROM zur Verfügung. Anders als bei Windows Embedded auf Pocket-PCs landen installierte Anwendungen, Dokumente und Benutzerdaten im Flashspeicher und sind somit auch ohne Pufferbatterie vor Stromausfällen sicher.

Auf den ersten Blick überzeugt das drehbare 640 x 400 Pixel große Farbdisplay, das sich in den Abmessungen nicht von dem eines Pocket-PCs unterscheidet. Auf der Größe von 7,5 x 5,7 Zentimetern sind demnach vier Mal so viele Pixel, die Darstellungsqualität und das Platzangebot sind dementsprechend hoch. Für Erweiterungen ist ein SD- sowie ein Compact-Flash-Slot vorgesehen, beispielsweise für ein Microdrive. Integrierte Wireless-Funktionen fehlen, denn bis auf Infrarot beherrscht das als „Personal Mobile Tool“ bezeichnete Gerät weder Bluetooth, WLAN noch Mobilfunk. Für die Wiedergabe von Sound ist eine 3,5-mm-Klinkenbuchse vorgesehen, der eingebaute Lautsprecher ist für Musik aufgrund seines schlechten Klangs ungeeignet. Neben dem C750 gibt es auch den C760, der sich durch einen 1,8 Mal so großen Akku und 128 MByte ROM-Speicher unterscheidet. Der C700 basiert auf einem PXA250-Prozessor mit 400 MHz, ansonsten sind die Ausstattungen identisch.

Bei der werkseitig installierten Software handelt es sich um die von Trolltech entwickelte Oberfläche Qtopia, unter der Haube verrichtet ein GNU/Linux mit 2.4.18-Kernel seine Dienste. Während Qtopia bereits viele Anwendungen für beispielsweise PIM (Personal Information Management), Office, E-Mail und Web sowie Multimedia mitbringt, steht für den Vorgänger ein breites Angebot an freier und kommerzieller Software zur Verfügung. Diese Software läuft auch auf dem C750, allerdings mit einer Einschränkung. Sofern die Entwickler nicht Anpassungen an die hohe Auflösung und das optionale Querformat vorgenommen haben, schaltet Qtopia in einen Kompatibilitätsmodus. Das Display arbeitet dann mit einer effektiven Auflösung von 320 x 200 und ausschließlich im Hochformat. Die Benutzung der Tastatur fällt dann schwer. Dieser Modus lässt sich zwar deaktivieren, das Anzeigergebnis ist aber stellenweise fehlerhaft.

Wer ein wenig experimentierfreudig ist, kann auch das Anfang August erschienene Opie 1.0 auf Basis der Linux-Distribution Open-Zaurus installieren. Dabei handelt es sich um Projekte einer internationalen Entwickler-Community, die ein freies Betriebssystem samt Oberfläche für Embedded Devices entwickelt. Opie läuft mit der jeweiligen Distribution beispielsweise auf den diversen Zaurus-Modellen, vielen iPAQs und den Simpads von Siemens. Der Vorteil quelloffener Software zeigt sich hier in Verbindung mit dem SL-C-750, denn die meisten Opie-Anwendungen wurden bereits angepasst und kommen ohne Probleme mit der Auflösung und dem Querformat zurecht. Die Portierung des Kernels und der Oberfläche war zu Redaktionsschluss allerdings noch im Betastadium, an einigen Stellen kommt es deshalb zu Ungereimtheiten. Das Angebot an freier Software ist mit Opie größer und einige Anwendungen sind weiter entwickelt. Wer sich vorab einen Eindruck verschaffen will, kann Opie-Anwendungen auch mit Qtopia einsetzen.

